

REGINA FRITSCH, *Landwirtschaftliche Feste in Unterfranken*, Würzburg 1988 (= Veröffentlichungen zur Volkskunde und Kulturgeschichte, Heft 27) 216 Seiten.

Hat die Münchner Untersuchung von Gerda Möhler zum Münchner Oktoberfest als Dissertation 1980 Brauchformen eines altbayerischen Volksfestes zwischen Aufklärung und Gegenwart analysiert, so greift die anzuzeigende Würzburger volkskundliche Magisterarbeit von Regina Fritsch die landwirtschaftlichen Feste in Unterfranken zwischen 1814 bis 1914 auf und erfaßt dabei Fest und Festumzug. Die landwirtschaftlichen Feste sind „fränkische Oktoberfeste“, die seit 1814 in Würzburg und anderswo gefeiert wurden. Ziel der Arbeit ist es, „die unterfränkischen Landwirtschaftsfeste möglichst lückenlos zu erfassen und vergleichend zu analysieren“ (S. 7). Vorarbeiten fehlten fast ganz. Daher gestaltete sich die Quellensuche in den Stadtarchiven von Bad Königshofen, Gerolzhofen, Schweinfurt und im Staatsarchiv Würzburg mit den Landratsamtsakten Aschaffenburg, Bad Neustadt, Gerolzhofen recht langwierig. Zeitschriften und Zeitungen ergänzen die archivalischen Quellen (S. 211–214).

Die Arbeit gliedert sich in zwei Hauptabschnitte, in die Analyse der einschlägigen schriftlichen Quellen (S. 7–66) und in den Katalogteil (S. 67–210). Dieser wird durch ein Fest- und Ortsregister erschlossen und gibt erstmals einen umfassenden chronologischen Überblick über die Landwirtschaftsfeste und deren Gestaltung in Unterfranken. Warum Unterlagen zu Landwirtschaftsfesten in anderen Städten als den oben genannten fehlen, warum solche Feste evtl. dort nicht durchgeführt wurden (z. B. Hammelburg, Bad Kissingen, Dettelbach und anderswo), geht aus den Tabellen (S. 18 und S. 22) nicht deutlich hervor.

Die Untersuchung erfaßt das Entstehen der Feste, deren Initiatoren und Träger, den landwirtschaftlichen Verein von Unterfranken und Aschaffenburg, dazu Termin, Dauer, Häufigkeit und geographische Verbreitung. Schwerpunkt der Untersuchung ist die Analyse der Festgestaltung (S. 27–62). Dabei hätte man sich mehrere Ansätze der Interpretation der Festgestaltung und des Festablaufes gewünscht, die unterschiedliche und gleiche Festelemente im Handlungsablauf, Motivschichten und Besucher-Bedürfnisse ansprechen. Hinweise dazu geben z. B. der Münchner Katalogband „So feiern die Bayern“ (1978), ein Aufsatz des Befäßen im Schweizerischen Archiv für Volks-

kunde 81 (1985), S. 59–78 oder H. Gerndt in: Kultur als Forschungsfeld, München 1981, S. 28–35.

Es ist das Verdienst der Untersuchung, erstmals die Landwirtschaftsfeste Unterfrankens nach 5 Perioden klassifiziert, die unterschiedlichen Ziele der Träger analysiert und die Festformen anhand des Katalogteils vergleichend dargestellt zu haben. Der Wandel der Formen des Festumzuges im Ablauf des dargestellten Jahrhunderts ist gleichzeitig ein Indikator für den Wandel der Bedürfnisse der Festteilnehmer und Organisatoren.

Bamberg

KLAUS GUTH